

Sehr geehrter Hr. Jens Spahn,

die Pressemitteilung aus dem Ärzteblatt spricht ja wieder einmal für sich - und ist für den Prozess chronisch kranker Frauen nicht hilfreich.

Der bisherige Verlauf ist nicht tragbar und dieses Verfahren braucht eine hohe Priorisierung!

Die Evidenz ist besser als erwartet und genau solche Pressemitteilungen schütten Öl ins Feuer und zeigen, wie wenig auf gesundheitspolitischer Ebene dieses Thema wirklich am Kern gepackt und angegangen wird.

Es braucht im Rahmen der Übergangslösung und um ein klares Signal zu setzen zumindest die Einzelfallentscheidung, die vom BMG in Auftrag gegeben und weitergeleitet werden kann.

Ich verstehe nicht, warum dies nicht - neben all den anderen Ideen, gemacht wird.

Bzw. doch - ich kann mutmaßen - aber diese Form der Gesundheitspolitik ist mehr als fraglich und in Dtl. inakzeptabel.

Die Einzelfallentscheidung muss zusätzlich in die Wege geleitet werden (das schreibt sogar der G-BA), alles andere wird und ist und bleibt ungläubwürdig und frustriert alle betroffenen Frauen und deren Angehörige.

Zum Beitrag selbst - auch hier werde ich die Daten aus anderen Ländern liefern (wobei diese andauernden Ausreden langsam nur noch peinlich sind) -Ebenfalls werden hier Halbwahrheiten verbreitet - das ist natürlich günstig, um sich und seine Institution (GBA) nicht weiter im Schußfeld zu sehen.

Parallel dazu habe ich nun alle Operateure in Dtl. angeschrieben und werde die Fallzahlen operierter Frauen (im Rahmen des Möglichen) zusammentragen.

Nebenbei erwähne ich noch einmal - übernimmt die Heilfürsorge die Op's in Dtl. anstandslos.

Ich denke und sage und bleibe dabei, es braucht ein Treffen mit Hr. Spahn, zumindest ein gesondertes Statement aus dem BMG.

Viele Grüße

H. ter Balk"